Bewohner Am Brinkhof Namentlich die UnterzeichnerInnen

Planungsamt/Ke Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz

berücksichtigt worden.

und Stickoxiden vorne auf.

2. Hydrologie

- dem Beschlussvorschlag vom 11.4.2019, Änderung des FNP und der Aufstellung des

hauptsächlich von Bommern aus belüftet.

auflaufende Wasser zu sehen gewesen.

- Bebauungsplanes sehen wir mit größten Bedenken und Sorgen für die Umwelt, den Klimaschutz und der Biodiversität entgegen. Offensichtlich sind diese Bereiche in der Planung zu wenig

- Unsere Bedenken

Stadt Witten

Die Bürgermeisterin

- Aufstellung der Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) sowie Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 265 – Bom – "Rigeikenstraße"

- Sehr geehrte Damen und Herren,

 In der Zeit als Dietmar Kurz, eine führende Persönlichkeit in Witten, Vorsitzender des Umweltausschusses war, war das ausgewiesene Grundstück zusammen mit dem Gebiet Wacholder-/ Bockampstraße und Rauendahlstraße, Kaltluftenstehungsgebiet zur Belüftung von Bommern und der Wittener Innenstadt. Somit ist dieser Grünzug von großer Bedeutung zur Erreichung der Klimaschutzziele in der Innenstadt. Wir liegen in Bommern mit diesem Grünzug im Westen von Witten. Unsere Hauptwindrichtung im Ruhrgebiet ist die Westwinddrift, ergo wird Witten

Witten weicht von den gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Schadstoffwerte deutlich ab und taucht in den Statistiken der Städte mit den größten Grenzwertüberschreitungen bei Kohlendioxid

Laut Ihrem Beschlussvorschlag wird damit zu rechnen sein, dass es für Witten noch schwieriger

Der Kranenberg führt sehr viele Wasseradern und hat aus dem Altdeutschen daher seinen Namen. Zu sehen ist dies, wenn ein Pflanzloch gegraben wird. Ab der Tiefe eines Spatens sammelt sich das Wasser sichtbar. Der Brinkhof, explizit die oberste Reihe, wirkt durch die Art der Bebauung, Häuser und Garagen wechseln sich ab, wie eine Staumauer. Bei normalen Starkregen staut sich das Wasser an den Wänden. Das Haus "Am Brinkhof 13" hat Lichtschächte. In diesen ist bis vor kurzem das

Falls argumentiert wird, dass bei der Erschließung des Grundstückes, das Regenwasser in die Kanalisation abgeleitet wird, greift dieses Argument in diesem Fall nicht! Es geht nicht nur um das

wird, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, wenn ein weiteres Kaltluftgebiet versiegelt wird.

Das Wasser im Bereich des geplanten Gebietes stellt für unsere Häuser eine Gefahr dar.

- Witten, 23.6.2019

Oberflächenwasser, sondern auch um die Wasseradern, die sich stärker füllen werden als bisher. Durch den Abtrag des Bodens und die Versiegelung von Fläche, wird den Adern mehr Wasser zugeführt und diese entwässern dann verstärkt bei Starkregen in diese obere Häuserreihe.

Ein weiterer Beweis für hochstehendes Grundwasser sind die im Westen des Grundstückes gelegenen Erlen. Diese wachsen vornehmlich in Gebieten mit hohem Grundwasserspiegel.

Ein Drainagerohr entlang der östlichen Grenze scheint uns ebenso problematisch. Dies würde zunächst bedeuten, dass Erde ausgehoben werden muss. Dadurch könnte der Halt der Bäume (alte Eichen und Ahörner) gefährdet werden.

Zu Bedenken ist eine Zunahme der Starkregenereignisse in der Zukunft. Dementsprechend wäre die Dimensionierung der Rohre vorzunehmen und ein großer Abstand zu den Bäumen zu gewährleisten.

Zumindest sollte sich die Planung nicht an der bestehenden Drainierung des Brinkhofes orientieren. Diese brachte keineswegs den erwünschten Erfolg (s.o.)

Darüber hinaus befindet sich im südöstlichen Bereich ein Siepen mit sporadischer Wasserführung. Dies ist das Quellgebiet für das Bächlein, das hinunter zur Alte Str., Helene-Lohmann-Schule, Aldi etc. führt. Ein anderer Bach entspringt in diesem Gebiet und fließt Richtung Elberfelder Str. gegenüber der Rigeikenstr. in Richtung Wiese der Wengernstr., über die Wiese von Bauer Thiele Richtung Goltenbusch.

Ein hydrologisches Gutachten dürfte Klarheit bringen, wie es ausgeschlossen wird, dass diese geschützten Biotope keiner Gefährdung durch die Bebauung ausgesetzt sind (§ 30 Bundesnaturschutzgesetz, Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie, WRRL).

3.Artenschutz

Die bestehende Grünfläche, einschließlich des Dickichts zwischen den beiden Feldern, kann ohne Zweifel als essenzielles Nahrungshabitat bezeichnet werden. Hier finden sich viele verschieden Insekten, Mäuse und Maulwürfe. Von diesen ernähren sich die verschiedenen Vögel und Amphibien. Hier wurden u.a. folgende Vögel beobachtet:

Rotmilane Bussard Eule Grünspecht Buntspecht Mauersegler Amseln Rabenkrähen Raubwürger Ringeltaube Schwarzspecht div. Meisen

Rotkehlchen

Zaunkönig

Nachtigall

Lerche

Gimpel

Elster

Außerdem finden sich hier Libellen, Fledermäuse, Igel, Kröten und Blindschleichen. Bei genauerer Beobachtung lassen sich bestimmt noch weitere Arten feststellen.

Vor geraumer Zeit waren auf dieser Grünfläche Mitarbeiter vom NABU und zeigten sich begeistert über die Anzahl der Fledermäuse und über dieses reichhaltige Habitat.

Über eine faunistische Kartierung sollte im Vorfeld sehr stark nachgedacht werden.

4. Planungsvorlage

Stand heute, 24.6. 2019, ist das Münsteraner Planungsbüro obsolet. Nach Frielinghaus und anderen Architekten, steht nun ein Büro aus Raesfeld parat.

Was bedeutet das für uns? Gilt der Plan, Anlage 3 des Beschlussvorschlages vom 19.9.2017? Wie wird schlussendlich die Bebauung aussehen?

Bisher sind überall dort, wo neue Einfamilien- und Doppelhaushälften geplant und gebaut wurden, viele Häuser auf möglichst wenig Grund entstanden. Nur in der Rigeikenstr. soll das anders werden?

5. Verkehr

In dem bisherigen Plan sind kaum, bzw. keine Parkplätze zu erkennen. In der heutigen Zeit besitzt jeder durchschnittliche Haushalt mindestens zwei Fahrzeuge. Wo sollen diese parken? In der Rigeikenstr. ist das Parken schon heute problematisch.

Wenn wir von 30 Haushalten ausgehen und dementsprechend mindestens 60 Fahrzeugen, wird dies für die kleine Rigeikenstraße, über die die Anbindung erfolgen soll, zu einer großen Belastung. Emissionen, Lärm, Gefährdung der Kindergartenkinder und der Bewohner des "Betreuten Wohnens" sind zu erwarten.

Ein Verkehrsgutachten dürfte erforderlich sein.

Wir, die BewohnerInnen des Brinkhofes, bitten die MitgliederInnen des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umweltschutz, unsere Bedenken in Ihre Überlegungen aufzunehmen.

Regina Altenberend Am Brinkhof 13

Udo und Ilona Osthaus Am Brinkhof 12

Erika Zobel
Am Brinkhof 11

Peter Becker

Am Brinkhof 10

Peter Becker

Am Brinkhof 10

Bettina und Andreas Junge Am Brinkhof 9

Siegfried Teich Am Brinkhof 8

Elke und Holger Schmidt Am Brinkhof 7

Kim und Sebastian Böhm Am Brinkhof 6

Sowie weitere, namentlich nicht aufgeführte Anwohner.